Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 75 (1953-1955)

Artikel: Aus Leben und Forschung von E. H. Zollikofer

Autor: Noll, H.

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-832800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Am 3. Februar 1930 starb in St.Gallen E. H. ZOLLIKOFER, ein Mann, der weit über die Grenzen seiner Vaterstadt und unseres Landes als Forscher geschätzt wurde und als ein Präparator bekannt war, dessen handwerkliches Können sich längst zur wahren Kunst entwickelt hatte, wovon die zahlreichen naturgetreuen Darstellungen von Säugetieren und Vögeln in Privatbesitz und Museen des In- und Auslandes, vor allem seiner Heimatstadt St.Gallen und des berühmten Museums ALEXANDER KÖNIG in Bonn zeugen. Beinahe vergessen jedoch sind seine Leistungen in der Erforschung unserer Tierwelt, insbesondere der Alpenvögel, von denen er viele Arten in Gefangenschaft hielt und nicht wenige sogar züchtete. Leider hat er verhältnismäßig wenig über die Ergebnisse seiner Zuchtversuche und Beobachtungen veröffentlicht. – Zwar führte er eine sehr gewandte Feder; aber es mangelte ihm an Zeit zur sorgfältigen Verarbeitung seiner Forschungsergebnisse; denn wie in seinem Berufe, war er auch hierin von außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und haßte alles hastige und unruhige Arbeiten. Darum gab er auch dem freundschaftlichen Drängen nach Zusammenfassung seiner vielen und reichen Erkenntnisse nicht nach, obwohl er einsah, daß dadurch die Gefahr bestand, daß die Ergebnisse seiner Forscherarbeit verlorengehen könnten. Vielleicht war es diese Besorgnis, die ihn bestimmte, mir, seinem um so viele Jahre jüngeren Freunde, in seinem Testamente alle seine Notizen- und Tagebücher zu vermachen. Er stellte keinerlei Bedingungen dazu; aber ich empfand dieses ehrenvolle Vermächtnis wohl mit Recht als liebe Pflicht der Dankbarkeit gegenüber dem Verstorbenen, die Ergebnisse seiner Forschung möglichst vielen zugänglich zu machen und so sein Andenken an sein Leben und Forschen lebendig zu erhalten. Daß es trotzdem 25 Jahre dauerte, bis ich die Arbeit aufnahm und die Aufgabe erfüllte, beruht darauf, daß ZOLLIKOFER alle seine Notizen fortlaufend machte. Sie mußten deshalb abgeschrieben und nach Inhalt und Arten zerlegt werden, eine Arbeit, die dem «Ruhestand» vorbehalten werden mußte. ZOLLIKOFER begann seine Aufzeichnungen als Zwölfjähriger 1872 und führte sie gewissenhaft weiter bis 1918. Natürlich ist es unter diesen Umständen unmög-

lich, den ganzen Reichtum auszuschöpfen. Es war nötig, sich einerseits darauf zu konzentrieren, was kennzeichnend für seine Charakterentwicklung und Arbeitsweise war, andererseits auf die Bedeutung seiner naturwissenschaftlichen Forschungen für die Alpenvogelkunde hinzuweisen. Ich hoffe, damit dem Andenken meines verstorbenen Freundes zu dienen und seiner geliebten Wissenschaft und Vaterstadt. *N.*